

Eine Erweiterung der Aufgabe bringt dieser Vorschlag:

Diese Großparkanlage ist so organisiert, daß eine Anzahl offener, halbgeschlossener und geschlossener Räume eine Einheit bilden, die der Aufgabe des Klublebens entsprechen soll. Der Klub soll zu einer Versammlungsstätte werden, wo der einzelne sich in der Masse auflöst, um neuen Energievorrat aufzuspeichern, zugleich aber auch die Möglichkeit hat, sich in kleinere Gruppen abzuspalten, um besonderen Beschäftigungen nachzugehen. Es bilden sich so organisch kleinere und größere Räume, die aber zueinander in einer neuen räumlichen Beziehung stehen. Hier können weder die Thermen, Klosteranlagen oder Theaterräume als Vorbild gelten. Es wird klar, daß transformable Räume gebildet werden müssen, die verschiedene Benützungs- und Bewegungsarten erlauben. Das entscheidende für den Klub ist, daß die Masse hier selbsttätig sein soll und nicht nur von außen zum Amusement zuströmt, daß sie selbst zu ihrer größten Auswirkung gelangen kann. Dem Klub wird die Aufgabe gestellt, die Hochschule der Kultur zu bilden. Wenn die Privatwohnung bestrebt ist, möglichst puritanisch zu wirken, so soll hier in der öffentlichen Wohnung der größtmögliche Luxus allen zugänglich sein. Der Begriff „Rekonstruieren“ ist auf diese Aufgabe deshalb nicht anwendbar, weil wir in der Vergangenheit keinen Bau aufweisen können, der in seiner sozialen Bedeutung als Vorstufe gelten könnte. Hier ist in der inneren und äußeren Gestalt des neuen Klubs unsere Auffassung von der geistigen Form und Ästhetik des sozialen Menschen zum Ausdruck zu bringen.

Sport u. a.

Die Einheit der geistig-körperlichen Ausbildung verbindet die Sportanlagen eng mit den Klubs. Die neue Gesellschaft will eine kräftige Generation, denn der Kraft entspricht der Optimismus und die Lebensfreude. Deshalb ist die „Physkultur“ ein gleichwertiger Faktor der gesamten sozialen Kultur. Der Schwerpunkt wird bei uns nicht auf „Sport-Rekord“, sondern auf „Phys-Kultur“, d. h. Kultur des Körpers gelegt.

Alle Gewerkschaften besitzen ihre Sportanlagen. Der größte Komplex ist an der Peripherie von Moskau, am schönsten Ufer des Moskwa-Flusses, im Entstehen. Auf dem hohen rechten Ufer „Leninberge“ und dem gegenüber gelegenen flachen Ufer. Wir zeigen hier einen der interessantesten Entwürfe: die Sportanlagen auf dem flachen linken Ufer, das durch eine Schleife des Flusses einen riesigen Halbkreis bildet. Der Hauptteil der Anlagen ist ein kolossaler Autodrom. Die Form des Autodroms wird durch den Halbkreis des Grundstückes und durch die Verkehrswege bestimmt. In und außerhalb des Autodroms sind eine Reihe Stadions untergebracht. Das Ufer ist als Aerodrom ausgebaut. Das charakteristischste und schlagendste an diesem Entwurf ist die Ausbildung der Tribüne. Es ist eine mächtige konsolartige Eisenbeton- und Eisenfachwerkkonstruktion. Ganz unten ist das Autodrom. Dann kommen eine Reihe Plätze, die von einem auskragenden Weg für das Motorrad- und Radrennen überdacht sind. Darüber steigen weiter Plätze bis zur Knickung zu der wieder nach vorne ragenden Konsole, an der fünf Reihen geschlossene Kabinen aufgehängt sind. Diese Winkelform der Tribüne hat einen doppelten Vorteil.

1. Die Entfernung der letzten Reihen ist nur etwas größer als die der ersten.

2. Die oberste Hälfte der Plätze ist ein Schutzdach für die untere.

Hier sind konstruktive und gestaltende Elemente bewußt vereinigt.

Das rechte Ufer an den „Leninbergen“ hat die Asnowa-Gruppe unter Leitung von Ladowski mit Entwürfen für die Anlage der Stadions für die „Rote Sport-Internationale“ bearbeitet.

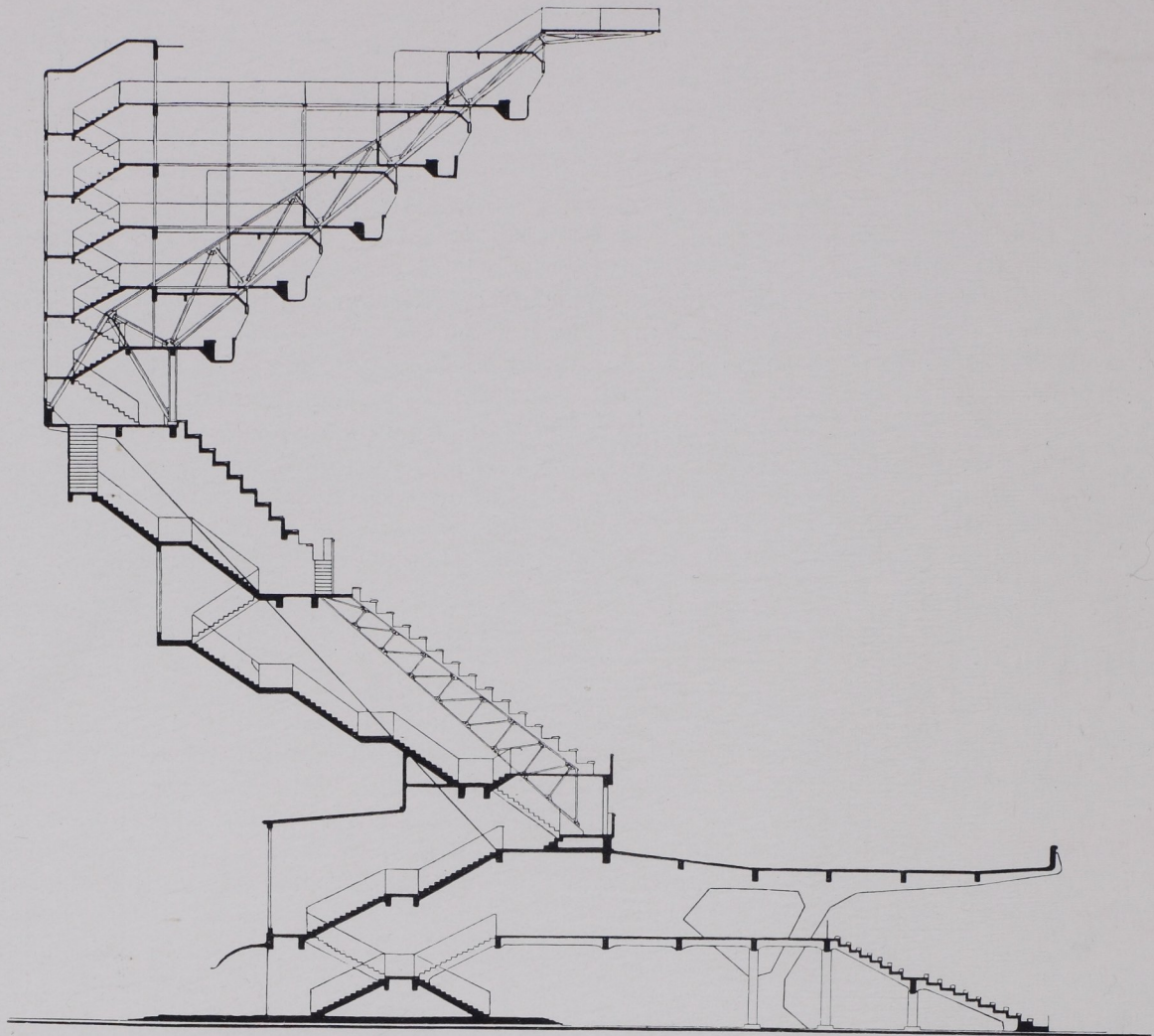


Abb. 18. M. Korschew, Schnitt durch die Tribünen für das Stadion in Moskau 1926.

Mit der „Physkultur“ sind die Anstalten, die der allgemeinen Hygiene des Körpers dienen, eng verbunden. Das Bad hat in Rußland einen spezifischen Charakter — es ist ein Dampfbad. Das Dorf hat die Aufgabe einfach gelöst: neben den Brunnen wurde eine kleine Hütte mit einem großen Ofen gestellt. Die Stadt bildete die Badeanstalt mit dem gemeinsamen Dampfbaderaum aus. Als Freibäder sind die schwimmenden Sommerbadeanstalten auf den Flüssen eingerichtet und die großen Badeanlagen an der russischen Riviera, die von der Krim bis nach Batum ein Drittel der gesamten Schwarzmeerküste einnimmt. Früher waren diese Bäder aber nur der besitzenden Klasse zugänglich. Jetzt ist die gesamte Küste als Volkserholungsstätte erklärt worden und wird sehr stark, dem kolossalen Andrang entsprechend, ausgebaut. Bei diesen Anlagen sind zwei Gegensätze zur Einheit zu bringen: das freie, organische Wachstum der Natur, diese Einheit von Stein, Pflanzen und Wasser — im Gegensatz

zu der vom Menschen erbauten Einheit. Alles das muß zu einer Ordnung, nach dem Verstand und dem Gefühl unserer Zeit, gebracht werden.

Was hier entsteht, kann man in zwei Grundauffassungen trennen:

1. die einmalige, direkt für das Ganze diktierte Ordnung;
 2. die organische, ageometrische, dem inneren Ablauf des Wachstums überlassene Ordnung.
- Hier ist ein Beispiel einer solchen Anlage an der Schwarzmeerküste.

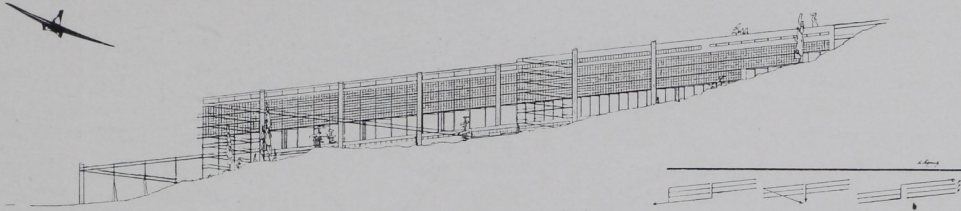


Abb. 19. Afanassjew (Wchutein), Kurorthotel.

Der Bau ist in derselben Neigung wie das Ufer geplant, mit 200 m langem Korridor, an dem die Wohnzellen liegen, — geometrische Ordnung. Es wird jetzt danach getrachtet, so zu bauen, daß neben dem massiv errichteten Hauptbau ein System von leicht zusammenstellbaren, nur für die Badesaison nötigen Wohnzellen an verschiedenen Stellen, entsprechend dem persönlichen Wunsch, aufmontiert werden können. Eine Typenzelle für jeden einzelnen oder jede Familie, leicht zu montieren. In der gegebenen Landschaft sucht sich jeder einen passenden Platz. Es entsteht die Einheit eines Lagers. Nur wo die Allgemeinheit versorgt wird, tritt die modernste Mechanisierung auf. So wird die Synthese der individuellen Freiheit und kollektiven Gebundenheit erstrebt.

Hier eine Lösung für eine städtische Badeanstalt.

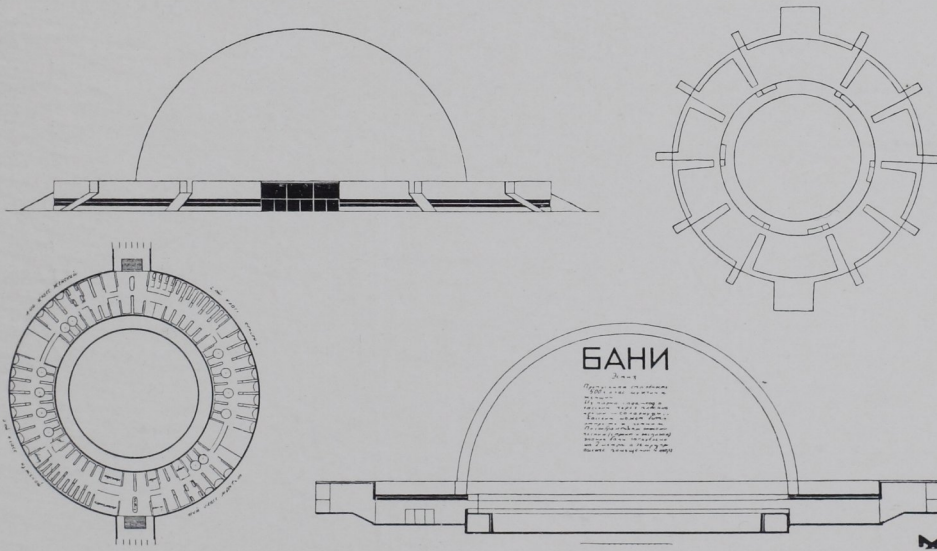


Abb. 20. Atelier A. Nikolski, Badeanstalt für Leningrad.

Diese kreisrunde Anlage ist für einen großen Garten geplant. Man kommt direkt von außen auf das flache Dach — in das Sonnenbad. Im Zentrum ist das Schwimmbassin. Das Schwimmbassin, ist mit einer Glaskuppel überdeckt, die im Sommer geöffnet werden kann. Im Ring, der 2 m in die Erde vertieft ist (Sparsamkeitsgründe), sind rechts die Männer- und links die Frauenbäder.

Alte Stadt — neue Baukörper

Die neue soziale Ordnung verwirklicht sich in einem Agrarland. Wir haben Städte geerbt, angefangen von Moskau bis Samarkand und von Nowosibirsk bis Alma-Ata, die ganz verschiedenen Kulturstufen angehören. In diesen Städten mußten die Bauten, die einer feudalen Kultur entsprechen, ganz neuen Zwecken dienen. Straßen und Plätze dieser Städte mußten ein ganz anderes Verkehrstempo des Wochentages bewältigen und für den Feiertag neue Möglichkeiten schaffen. Bis zum heutigen Tage war noch keine Zeit, sich mit diesen grundlegenden städtebaulichen Problemen zu beschäftigen — man brauchte in erster Linie Räume für die Büros der zentralisierten Wirtschaft, für die Regierungsbauten der neuen autonomen Republiken u. a. m. Eine Reihe solcher Bauten sind in Moskau (Staatliche Handelszentrale), in Charkow (Industriepalais des obersten Wirtschaftsrates), im sibirischen „Chicago“, Nowosibirsk, entstanden. Es sind moderne Bürobauten, in Eisenbeton konstruiert, mit starken

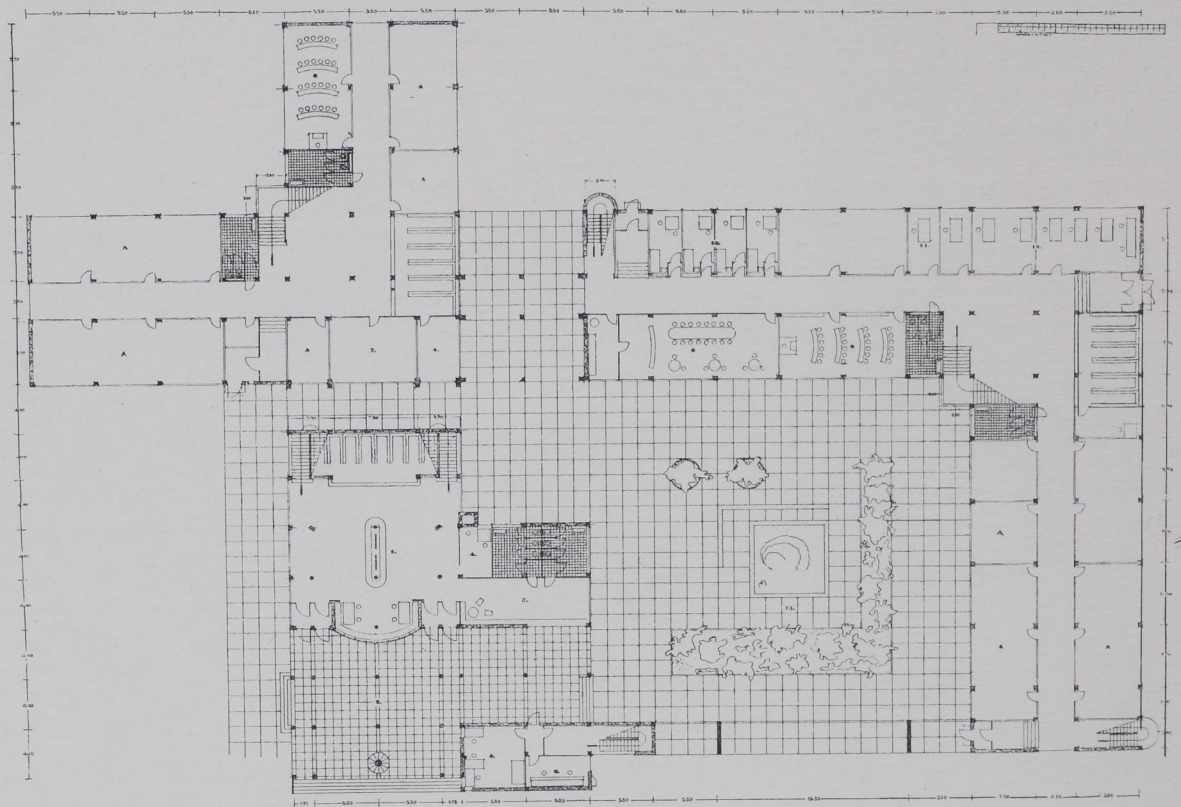


Abb. 21. M. Ginsburg, Regierungsbau in Alma-Ata. Grundriß.